

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

**Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob**

Tarangambadi, 01.01.1766-30.06.1766

3. Februar 1766

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185280](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185280)

Ihn Gutes und Böses zuschicken, und
zuigen darvnt zu ihrer Gerechtigkeit.
Der Himmelische Vater erhalte sie in der
Versamlung.

Examen in der
Portug. Sprache

Am 3^{ten} hatten wir Examen in der
Portug. Sprache. Da wir mit Vergnügen
erhiessen, wir die wichtigsten Kinder
in der Erkenntnis des göttl. Wortes
zuerkennen, wolte wir Haupt/sachlich
dam über unsern Schul. Aufsatzen oberhalb
lesen göttl. Geschichten. Erzählungen und
Sagen. Zu schreiben, aber auch darvnt
den guten Fleiß, Fleiß und Geschick.
liehen unser Portug. Schulmeister
Eliseo zu erkennen. Gott aber wende die
Erkenntnis zu aller Götzen lobend
durch seinen Heil Geist.

Gepreist mit
unserm Fleiß.

Codem. Heute nun wir saßen in
dieser Loge Gedenkszeit, nimmten bei.
Denn aus Udeiar/paleiam den Weg zur
Friede stund unschuldig zu zeigen
er wartete mit einem in einem
Garten, weil er gefürcht, daß wir

nun uns dafür danken müßte, und so:
 Jüngste uns Vorlesungen zu geben, uns
 Loben zu hören. Man frag ihn, ob er
 nicht, im Geirathen solig werden
 zu können? Er antwortete: Ich meine
 so, Man frag ihn weiter, weshalb er
 dann nicht solig zu werden? Er ant:
 wortete: Er glaube zwar, daß das Affe:
 riren, Wagn: sein, und Langsam
 Communion dazu nicht leichtlich sei:
 en, allein wenn sie ihren Geist
 gesehen können in Meditation des Göt:
 und Ausübung des Guten, so werden
 sie solig. Jüngst aber gestand er, daß
 er nicht wüßte wie es möglich wäre,
 daß nicht alles Göt: werden könnte, und
 lang, was er dann meinte, daß man
 thun müßte, um solig zu werden? Ge:
 nant sollte man ihn das allgemeine
 menschliche Vorhaben des Menschlichen Ge:
 stalt, wie auf dem allgemeinen Er:
 löser des Menschen vor. Er meinte
 sich über diese Loben, insbesondere dann
 ihn die große Geduld, die der Herr Jesus
 in seinen Tugenden bewiesen, vornehmlich
 würdig vor. Er sagte endlich, nachdem

er mir Anlaß in der Hille zugeführt:
 Ich gebe zu, daß der Herr Jesus den
 unser Gott sey, aber sollte man nicht
 sagen können, daß unser Götter als
 Sitten, Klugheit u. des Herrn Jesu Sitten
 gesehen? Man antwortete, daß der Gott
 des Lebens unser Götter Einsig gänzlich
 sey, daß sie nicht des Herrn Jesu Sitten
 gesehen. Er sey ganz anders, als dem
 gänzlich sey, wenn man sein Vertrauen
 auf Jesus setzt? Man sagte: Wer sein
 Vertrauen auf Jesus setzt, der laßt
 sich zum Götter seines Wortes und Ge-
 sezes gehen daselbst? Antwort er
 freundlichster Absicht sagen.

Eodem. was mir nun mit in der
 gidenkarei. einigen Göttern bezeugt man,
 daß weil Gott ihnen in Sitten anders
 als in dem Herrn Jesu Götter bezeugen
 können; so können wir mit seinem Geiste
 zu widerstehen wollen zu ihm, und
 Verkündigen ihm selbst. Man hat sie,
 mit Vorstellung des verdammlichen
 Götterthums und Tugend. Sitten und
 Vorstellung der Götterwilligkeit
 Gottes ihnen in Jesu unser Götter zu

erzählen, sich zu Ihm zu wenden.
 Die lieben Enkel Kinder als über-
 zeugt oder Widerstreifend zu können,
 da. Dieser Land sich willig, wie Brief-
 kein aufzunehmen. Ein paar Christliche
 Schwestern. Hielte man ihr in flüchtig-
 ges Wesen ergebnistig vor, wie von
 ihnen sehr göttlich werden. Man hat
 es, sich durch Christen mit Gott ver-
 setzen zu lassen, und gegen ihnen:
 der sich freundlich zu betragen.

Im 5^{ten} Febr: ging mir von uns Genesung an
 nach Kumulendidel, alle neuen daselbst für: Gedenke und
 dem, und man bald einen alten Gedenke und
 Gedenke verpflanzte, da man in roni-
 gen Zeiten öfter für Gedenke für-
 si zu können annehmen, der aber
 immer sehr geblieben; offenbar
 ein Weib und Kinder Christen sind:
 ein noch etwas vor einigen Jahren
 gestorben. Man weiß das er außer-
 lich sehr besetzt, und sehr einige
 Gedenke, wärfte ein Geist zu
 werden. Ein Gedenke für Pater, von
 der ersten für und der volle Weib
 Gedenke die Genesung in der Mille